

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Brandenburg a.d.H.

Maßnahme	Sachstand
Eco Rail Innovation (ERI)	<p>Der RWK Brandenburg an der Havel setzt in den Jahren 2012 und 2013 mit Mitteln aus EFRE Technische Hilfe zwei Maßnahmen zur Unterstützung des Unternehmensstandortes Kirchmöser und der standortprägenden Wachstumsbranche Schienenverkehrstechnik um. Zum einen wurden im Rahmen der Einzelmaßnahme „Kirchmöser – Ein Ort mit Tradition und Zukunft“ von Juni bis August 2012 3 Marketingprodukte für den Regionalen Wachstumskern Brandenburg an der Havel, insb. den Standort Kirchmöser erstellt.</p> <p>Als zweite Maßnahme wurde am 11.06.2013 eine überregionale Fachtagung zum Thema „Die Entwicklung emissionsarmer und energieeffizienter Komponenten und Antriebssysteme - die Vision „Null Emission“ durchgeführt. Einen wichtigen Beitrag leistet die von der Initiative ERI eingerichtete Stiftungsprofessur an der FH Brandenburg.</p> <p>Die Kooperation der FH Brandenburg mit der Deutschen Bahn im Rahmen von ERI ist laut MWFK eine wesentliche Maßnahme, mit der die FHB ihr Forschungsprofil in engem Zusammenwirken mit weiteren Unternehmen aus der Region weiter verschärfen kann.</p>
Fachkräftesicherung: Qualifizierung und regionale Weiterentwicklung aufbauend auf einem Monitoringsystem zur Fachkräfteentwicklung	<p>Auf Basis der Erkenntnisse der Fachkräftestudie der Stadt Brandenburg an der Havel wird ein »Arbeitgeber- und Arbeitnehmerpool« eingerichtet, der ein fortlaufendes Fachkräftemonitoring enthält, um aktuelle Entwicklungen bei den Unternehmen zeitnah zu erfassen und entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräfteausstattung ableiten zu können. Auf der Grundlage der Fachkräftebedarfsanalyse von 2011, einer ähnlichen Analyse in Rathenow/Premnitz sowie des Wirtschaftsentwicklungskonzeptes für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg wurden und werden weitere konkrete Fachkräftemaßnahmen entwickelt und mit Hilfe eines Beratungsunternehmens durchgeführt.</p> <p>Der RWK kündigt an, die Maßnahme zu ändern und auch umzubenennen, da das Monitoringmodul nicht den erwarteten Erfolg zeigt.</p> <p>Das MASF gibt zu bedenken, dass bereits ein landesweit handelndes und intensiv genutztes Fachkräftemonitoring (LASA Brandenburg, Regionalbüro für Fachkräftesicherung) existiert. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist ein Mehrwert des Monitoringmoduls aus der Sicht des MASF nicht erkennbar. Das MASF empfiehlt bestehende Instrumente stärker zu nutzen und die Ressourcen nachhaltig einzusetzen. Nach wie vor steht eine Gesamtstrategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs noch aus. Bei der Erarbeitung sollte der RWK noch stärker die Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden bzw. LK suchen und diese in die Planungen miteinbeziehen (Städte Rathenow, Premnitz, LK PM). MWFK empfiehlt, auch hierbei die FH Brandenburg einzubeziehen. Die IMAG will in der nächsten Gesprächsrunde die überarbeitete Strategie und Maßnahme gesondert besprechen.</p>
Zuzugsstrategie RWK Brandenburg an der Havel	<p>Der RWK verzeichnet in den letzten Jahren bereits wachsende Zuzüge. Aufgrund der städtebaulichen und funktionalen Attraktivität und dem erfolgten Imagewandel der Stadt bestehen grundsätzlich gute Chancen, auch durch einen verstärkten Zuzug den wachsenden Fachkräftebedarf decken zu können. Notwendig ist dazu jedoch ein weitaus stärkeres, offensiveres und möglichst koordiniertes RWK-Marketing für Zuwanderer aus der weiteren Region, anderen Bundesländern und auch dem Ausland. Dazu gehört die umfassende Außendarstellung und -wahrnehmung sowie die regionale und überregionale Vermarktung zu verbessern. Der RWK benötigt daher eine stringenter Zuzugsstrategie, die 2013 und in den Folgejahren entwickelt und umgesetzt werden soll.</p> <p>Die Initiative der Stadt ist aus Sicht der IMAG zu begrüßen. Auch Kooperationen von Unternehmen mit Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen sollten unterstützt werden. Sie sind seitens der Zielgruppen sehr gefragt und werden ausdrücklich befürwortet.</p> <p>Auch hier sollten allerdings bestehende Ressourcen genutzt werden. Das Land bietet bereits eine Plattform für Zuwanderer und hier leben-</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	de Bürgerinnen und Bürger (http://www.fachkraefteportal-brandenburg.de). Die IMAG fordert den RWK auf, auch bei der Erarbeitung einer Zuzugsstrategie zunächst bestehende Angebote zu analysieren und ggf. darauf aufzubauen.

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand
Energieautarker Verwaltungssitz der Stadt Cottbus	<p>Das Vorhaben dient der Ablösung der bestehenden Mietverhältnisse ab 2014/2020 und einer deutlichen Senkung der Betriebskosten mit modellhaften Lösungsansätzen durch eine enge Kooperation mit den Forschungseinrichtungen des RWK. Die Nachnutzung einer landeseigenen Immobilie wird angestrebt.</p> <p>Die IMAG bleibt bei ihrer Bewertung aus den vergangenen Jahren: Bisher fehlen die Darstellung der Gesamtkosten und der Finanzierung des Eigenanteils. MUGV begrüßt das Vorhaben aus fachlicher Sicht. Entsprechend der voraussichtlichen Förderkulisse wird jedoch keine Fördermöglichkeit mehr über die Umweltschutz-Richtlinie möglich sein, sondern in der neuen Förderperiode nur noch über die Nachfolge-Richtlinie des RENplus. Dies gilt aber auch nur bei vorzeitiger Umsetzung des geforderten energetischen Gebäudestandards nach EU-VO für den investiven Mehraufwand der Maßnahme, der über den gesetzlichen Rahmen hinsichtlich der energetischen Anforderungen hinaus geht. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>
Erweiterung des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Cottbus (2. Bauabschnitt)	<p>Mit der Maßnahme ist die bauliche Erweiterung des bestehenden TFZ auf dem Gelände des Technologie- und Industrieparks Cottbus aufgrund der bestehenden Nachfrage in spiegelbildlicher Form zum 1. Bauabschnitt vorgesehen.</p> <p>MWE informiert, dass TGZ aufgrund von Vorgaben der EU-Kommission nicht mehr gefördert werden dürfen. Es liegt auch kein GRW-I-Antrag vor. IMAG und RWK legen gemeinsam fest, dass die Maßnahme im kommenden Jahr noch einmal aufgerufen wird. Sollte sich bis dahin kein Fortschritt ergeben, wird die Maßnahme im Rahmen des RWK-Prozesses nicht mehr weiterverfolgt.</p>
Innovationszentrum für Energie- und Antriebstechnologie	<p>Aufbau eines Ingenieur- und Innovationszentrums für die Energie- und Antriebstechnik der Zukunft in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg. Das Ziel ist die Herausbildung eines Regionalzentrums für die Vernetzung von regionalen Unternehmen und Institutionen zur Planung, Entwicklung, Produktion und Markteinführung innovativer Antriebs- und Energietechnologien. Der Grundansatz ist die Kombination von wissenschaftsnahen und wirtschaftlichen Entwicklungstätigkeiten im Bereich der Energie- und Antriebstechnik inklusive notwendiger Prüfstandleistungen und Prototypenbau vor Ort. Mit der Umsetzung der Maßnahme können in einem Zeitraum von 5 Jahren ca. 70 neue Ingenieurarbeitsplätze entstehen.</p> <p>Das Projekt ist im MWFK und dem MWE bisher nicht bekannt. Die Triebwerkstechnik bildet laut MWFK einen Profilschwerpunkt der BTUCS im Fachgebiet Maschinenbau, der mit mehreren Professuren untersetzt ist. Es gibt umfangreiche Kooperationen mit den Triebwerkherstellern Rolls-Royce und MTU. Das künftige Profil der neu gegründeten BTUCS wird grundsätzlich an diese Kompetenzen anknüpfen. Das Vorhaben wäre aber parallel zum Prozess der Neupositionierung der BTUCS mit Blick auf die beabsichtigte Etablierung Professur übergreifender Forschungsstrukturen zu konkretisieren. Aus Sicht des MWE initiiert der RWK mit der Maßnahme ein Projekt für die Regionalisierung des Clusterprozesses der Cluster Energietechnik sowie Verkehr, Mobilität und Logistik. Das Projekt sollte weiter konkretisiert werden und die zuständigen Bereiche des MWE, des MWFK und der Clustermanagements mit einbinden. MWE koordiniert in Absprache mit dem RWK einen Gesprächstermin zur Prüfung der Maßnahme.</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Eberswalde

Maßnahme	Sachstand
Sanierung städtischer Bollwerke am Finowkanal für den Wasser-tourismus	<p>Mit Hinblick auf die Investitionen in die wassertouristische Infrastruktur in der Region und der damit zu erwartenden Erhöhung der Kanalnutzung ist auch dieser den infrastrukturellen Bedürfnissen der Wassersportler anzupassen. Die Nutzung von Bollwerken ist dabei als Bestandteil des abgestimmten Infrastrukturausbaus am Kanal zu sehen, bei dem u.a. Themen wie Erlebnis-, Service-, Verweilbereiche, Biwak- und Caravanstellplätze, Übernachtungsmöglichkeiten, die Ansiedlung einer Marina und auch die Entwicklung eines Industriekulturpfades eine Rolle spielen.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Die IMAG erinnert an die Absprache in den vergangenen Jahren, eine Gesamtübersicht der Maßnahme mit den Gesamtkosten vorzulegen.</p>
Ausbildungskoaching	<p>Mit dem Projekt „Ausbildungskoaching“ soll der Übergang von der Schule in den Beruf weiter qualifiziert bzw. optimiert werden. Durch eine gezielte Unterstützung der Schüler und Schülerinnen während des Prozesses des Berufseinstiegs soll eine deutliche Reduzierung der Anzahl an Schulabgängern ohne Ausbildungsplatz sowie an Ausbildungsabbrüche erreicht werden. Umgesetzt werden soll dieses Ziel durch die Etablierung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus verschiedenen Berufsfeldern und Unternehmen als Coaches.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bekommen am Ende der achten Klasse einen persönlichen Coach zugeteilt, der ihnen als Ansprechpartner und Berater für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zur Verfügung steht. Das Projekt wird seit dem Schuljahres 2013/2014 als Pilotprojekt in vorerst einer Klasse durchgeführt. Eine Unterstützung des Unternehmerverband Barnim e.V. wurde dem RWK Eberswalde bereits zugesichert.</p> <p>Die IMAG erachtet die neue Maßnahme zur Nachwuchssicherung als sehr hilfreich. Inwieweit finanzielle Ressourcen erforderlich sind/werden (Aufwandsentschädigungen für Coaches o.ä.) ist nicht ersichtlich. Zu empfehlen ist eine stete Begleitung des Projektes, systematische Wirkungskontrolle und Kommunikation unter den Kooperationspartnern, um Abbrüche - ob durch wegbrechende / fehlende Coaches oder Schüler - zu vermeiden. Bei Erfolg ist frühzeitig entsprechender Ergebnistransfer vorzubereiten und an breite Öffentlichkeitsarbeit zu denken. IMAG und RWK kommen überein, die Maßnahme entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung in „Ausbildungsmentoring“ umzubenennen. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand
Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt 2. Untersuchung und bautechnische Sicherung von Bodendenkmalen ausgewählter Entwicklungsflächen der Innenstadt Frankfurt (Oder)	<p>Derzeit werden durch ein Ingenieurbüro die baustatischen und denkmalpflegerischen Varianten zur Sicherung der historischen Kelleranlagen geprüft. Auf dem Grundstück C.-P.-E.-Bach-Straße wurden erste Beräumungen zur Vorbereitung von weiteren Untersuchungen durchgeführt. Zudem erfolgt eine verstärkte Vermarktung der innerstädtischen Flächen. Zwei Interessenten stehen laut RWK als Investoren bereit. Die Grundstücke sind laut RWK vom Hochwasser nicht betroffen, da sie erhöht liegen.</p> <p>MIL informiert, dass Grabungen in der Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße im Umsetzungsplan 2012-2014 des Programms Stadtumbau Ost enthalten sind und stellt erneut klar, dass eine isolierte Bodenerkundung nicht förderfähig ist. MUGV weist auf die Hochwassergefährdung,</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
Stärkung der Innovationskraft im RWK	<p>MI auf die Sicherung der Eigenanteile der Stadt hin.</p> <p>Erarbeitung einer Studie mit dem Ziel, ein schlüssiges, übersichtliches und klar strukturiertes Konzept mit realistischen und zukunftsorientierten Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Innovationskraft.</p> <p>Ein vereinbartes Gespräch mit den beteiligten Akteuren (RWK, Staatskanzlei, MWE, MWFK, ZAB mit Clustermanagements sowie der Viadrina) im August fand wegen einer Terminabsage durch die Stadt nicht statt. Das Gespräch soll nunmehr am 08.11.2013 stattfinden.</p> <p>Nachtrag:</p> <p>In dem Gespräch am 08.11.2013 wurden mögliche innovative Potenziale in den Clustern IKT, Gesundheitswirtschaft, Logistik und hinsichtlich der Transferstelle der Europa-Universität Viadrina erörtert. Im Ergebnis wurden konkrete Arbeitsaufträge festgelegt, über die die jeweils Federführenden MWE unaufgefordert informieren. Eine Folgesitzung ist für das 2. Quartal 2014 geplant.</p>
Optimierung und Attraktivitätssteigerung öffentlicher Verkehre mit neuen Mobilitätskonzepten im RWK	<p>Im Zuge des sich verändernden Mobilitätsverhaltens und der steigenden Ansprüche an öffentliche Verkehre und Verkehrsmittel, bei gleichzeitiger Kürzung vorhandener Leistungen, besteht der dringende Bedarf, neue Antworten auf neue Herausforderungen zu finden.</p> <p>Aufbauend auf den Grundsätzen des Landesnahverkehrsplanes 2013-2017 (LNVP), der aktuellen Untersuchung zum Pendlerverhalten in der Region Oderland/Spree und neuen Erkenntnisse zum Mobilitätsverhalten unter Einbeziehung von BestPractice Beispielen sollen die Vorschläge der Landesregierung untersetzt, innovativ präzisiert und angepasst werden.</p> <p>Die Maßnahme besteht in der gemeinsamen Erstellung einer Handlungskonzeption auf Basis einer Potentialanalyse unter Einbeziehung von privaten und öffentlichen Akteuren, mit dem Ziel, die Attraktivität der öffentlichen Verkehre innerhalb des RWK und der Region zu erhöhen. Die notwendige aber schwierige Abstimmung mit dem Landkreis verzögert die Maßnahme. Im Nachgang zur Sitzung am 04.11.2013 teilt der RWK am 05.11.2013 telefonisch dem MUGV mit, dass es im Rahmen eines Abstimmungsgesprächs mit dem LK Oder-Spree gelungen ist, eine gemeinsame Position zur Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes herzustellen. Die Einzelheiten werden dem MUGV in den nächsten Tagen schriftlich mitgeteilt. MUGV informiert, dass eine Verwaltungsvereinbarung zur Projektrealisierung vorliegt und finanzielle Mittel zur Projektumsetzung durch den RWK und das MUGV bereitgestellt sind.</p>
Untersuchung der Potenziale der Gesundheitswirtschaft im RWK und in der benachbarten polnischen Region: Einbindung in den Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin – Brandenburg und Vermarktung	<p>Die Gesundheitswirtschaft ist ein Bereich im RWK mit überdurchschnittlichem Entwicklungspotential. Durch die Integration neuer Formen des Kur- und Sanatorienbetriebes besteht die Chance, neue Zielgruppen zu erreichen (ambulante Kurformen, Kur-Terrain-Konzept, sog. „weißer“ Tourismus). Inwieweit das Profil des RWK Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt durch die Gesundheitswirtschaft geprägt wird und wo Potenziale an diesem Standort liegen, muss weiter diskutiert werden. Diese Maßnahme wird im engen Zusammenhang mit der Maßnahme „Stärkung der Innovationskraft“ weiterbesprochen. IMAG empfiehlt weiterhin die Abstimmung und Weiterentwicklung mit dem Clustermanagement der ZAB.</p>
Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt 3. Revitalisierung und Neuentwicklung flussnaher Bereiche zwischen Herbert-Jensch-Straße und Oderufer in der Lebuser Vorstadt von Frankfurt (Oder)	<p>Untersuchung der Entwicklungsmöglichkeiten eines flussnahen, ehemals überwiegend gewerblich genutzten Areals zum innenstadtnahen attraktiven Bereich für Wohnen und urbane Nutzung. Prüfung unorthodoxer, spezifischer Bebauungs- und sonstigen Nutzungsmöglichkeiten unter der Prämisse von Hochwassereinfluss und modernem, naturnahem Leben. Vorbereitende Untersuchungen, Konzeptentwürfe und Planungen im Bereich des ehemaligen Winterhafens liegen aus dem Jahr 2000 vor. Ein Bebauungskonzept zur Entwicklung einer Marina liegt vor. Für die Umsetzung muss der rechtskräftige Bebauungsplan aufgrund geänderter städtebaulicher Zielstellungen geändert werden. Die Marina (Steg und Nebenanlagen) sowie die Sanierung der Hafenstraße als „Entwicklungsbausteine“ befinden sich in der Umsetzung. Der RWK bittet um Unterstützung bei einer Machbarkeitsstudie.</p> <p>Die IMAG gibt zu bedenken: Die geplante Baumaßnahme befindet sich in einem Hochwasser gefährdeten Gebiet. Aufgrund der Höhenlage</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	des Geländes besteht bei einem sog. 200jährlichen Hochwasserereignis die Gefahr der Überschwemmung einzelner Grundstücke und deren Bebauung. Auch im Zusammenhang mit dieser Maßnahme sind die Belange des Hochwasserschutzes vorhabenbezogen durch die Stadt Frankfurt (O.) zu berücksichtigen. Eine fachliche Unterstützung durch die LUGV hinsichtlich der Hochwasserrisiken wird empfohlen.
Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt 4. Vorbereitung alternativer Wohnmöglichkeiten mit hoher Energieeffizienz auf innerstädtischen Brachflächen in Eisenhüttenstadt	<p>Mittels eines Werkstattverfahrens sollen die Ansprüche und Vorzüge der konsequenten Nutzung regenerativer Energien beim Wohnungsneubau vermittelt und besprochen werden und in Verbindung mit den Erwartungen und Vorstellungen möglicher Bauherren zu einem Projekt reifen.</p> <p>Der dafür vorgesehene Standort ist eine Fläche, die unmittelbar südlich an die Innenstadt angrenzt und sehr gut in das städtische Verkehrsnetz integriert ist. In der Nähe zum Naherholungsgebiet „Diehloer Berge“ bietet sie die Möglichkeit einer uneingeschränkten Südorientierung. Bei einer entsprechenden Ausbildung der Baukörper lässt sich die planungsrechtliche Umsetzung sogar über das Einfügungsgebot und somit kurzfristig erreichen.</p> <p>Im Zusammenhang mit der geplanten Maßnahme sind auch die Belange des Hochwasserschutzes für dieses Stadtgebiet vorhabenbezogen durch die Stadt Eisenhüttenstadt zu berücksichtigen.</p>

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand
Ausbau L 35	<p>Der Ausbau der L 35 dient innerstädtisch als zentrale Verbindung zur BAB 12 und außerstädtisch als touristische Anbindung zum Tourismus und Krankenhausstandort Bad Saarow.</p> <ul style="list-style-type: none"> • L 35 innerstädtisch – geführt als August-Bebel-Straße zwischen Krausestraße und Autobahnauffahrt Fürstenwalde West: Entwurfsplanungen liegen vor, Problem der Regenentwässerung gelöst • L 35 innerstädtisch – zwischen Mühlenbrücke und Hegelstraße: ein städtebaulicher Vorentwurf liegt vor, wurde von der Stadt aber zurückgestellt. (städt. Eigenanteil 1,9 Mio. €). • L 35OD Petersdorf. <p>MIL informiert, dass das Planfeststellungsverfahren für die L 35, OD Petersdorf läuft. Der Baubeginn ist abhängig von der Erlangung des Baurechts und der Verfügbarkeit der erforderlichen finanziellen Mittel. Für den innerstädtischen Abschnitt wurde im Nachgang seitens des LS erklärt, dass keine Zusagen zum Bau getroffen wurden. Die Finanzierung ist - wie bereits mitgeteilt – nicht gesichert und die Maßnahme ist auch in keinem Programm enthalten.</p>
Logistikkorridor Ostbrandenburg	<p>Der RWK Fürstenwalde/Spree und mehrere Kommunen in dessen räumlicher Nähe (insbesondere Freienbrink/Grünheide, Spreenhagen, Storkow (Mark), Briesen und Jacobsdorf) können – mit derzeit etwa 3.000 Beschäftigten – auf eine starke Logistikkonzentrationen in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg verweisen. Die unmittelbare Lage dieser Standorte an der national wie international wichtigen Verkehrsachse Berlin-Warschau-Moskau und den entsprechenden Verkehrsinfrastrukturen (Bundesautobahn, Schienentrasse) sind wesentliche Gründe dafür. Geplant ist, neue Konzepte für logistische Mehrwertdienste zu entwickeln, zu erproben (Innovation) und auf ihre Arbeitsplatzeffekte hin zu überprüfen. Parallel dazu sollen die Ausbildung in den logistikrelevanten Berufen Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/in, Berufskraftfahrer/in und Speditionskaufmann/-frau attraktiver gestaltet sowie innovative Wege der Weiterbildung in diesen Berufen</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>beschritten werden (Fachkräftesicherung). Dies alles wird auch in Zusammenarbeit zwischen dem RWK Fürstenwalde/Spree und den Kommunen Freienbrink/Grünheide, Spreenhagen, Storkow (Mark), Briesen und Jacobsdorf geschehen (Umlandkooperation). Neue, kreative Wege werden schließlich dadurch beschritten, dass die Einbindung internationaler Partner aus Belgien, Italien, Österreich und Slowenien gleichzeitig dafür genutzt wird, die (Logistik)Standorte Fürstenwalde/Spree und Ostbrandenburg in diesen EU-Mitgliedsstaaten zu bewerben.</p> <p>Vom Ansatz her wird die Maßnahme von der IMAG insbesondere vor dem Hintergrund der Regionalisierung der Clusterstrategie als interessant angesehen und sollte in Abstimmung mit der ZAB, dem Clustermanagement und anderen am Logistikkorridor Ostbrandenburg beteiligten RWK weiter konkretisiert werden. Da die zugrundeliegende Studie noch nicht abgenommen wurde, kann eine grundsätzliche Bewertung noch nicht vorgenommen werden.</p>

RWK Luckenwalde und RWK Ludwigsfelde haben derzeit keine Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf.

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand
Lückenschluss / Ergänzung Radwegenetz	<p>RWK hat im Juli 2010 ein interkommunales Radverkehrskonzept für die Wirtschaftsregionen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin vorgelegt. Insbesondere weist der RWK auf den Radwegebau für den Lückenschluss L 16 und die B 167 hin.</p> <p>MIL informiert, dass aufgrund der schwierigen Haushaltssituation über die Ausfinanzierung laufender Neubaumaßnahmen bzw. Erhaltungsmaßnahmen hinausgehende Planungen und Baumaßnahmen an Radwegen finanziell nicht abgesichert sind. Die IMAG regt an, Mittel aus dem ELER/LEADER für ländlichen Radwegebau in der neuen Förderperiode über die LAG zu beantragen.</p>

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg	<p>Der RWK erwartet</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei den notwendigen Investitionen und Maßnahmen zur Herstellung des Grünzugs 2. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei den notwendigen Investitionen und Maßnahmen zur Herstellung der Erschließungsanlagen bei Vorliegen der förderseitigen Voraussetzungen 3. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei der Munitionssuche / Kampfmittelfreigabe <p>Im Gespräch bringt der RWK noch den Wunsch ein, dass die Landesstraße L211 saniert wird.</p> <p>Eine Konzeptstudie zur Gewerbeflächenentwicklung im gesamten RWK wurde 2012/13 aus EFRE-TH Mitteln gefördert. Derzeit liegt kein GRW-I Antrag vor. MI betont zu 3., dass das Land die Stadt Oranienburg mit seinem Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) schon seit vielen Jahren unterstützt und dies auch weiterhin tun wird.</p>
---	--

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung vom Wirtschaftsverkehr der Stadt Oranienburg	Die Entwicklungsperspektive für den Standort „Gewerbepark Süd“ (ehem. Alter Flugplatz) hat sich nach der Schaffung von Baurecht für gewerbliche Nutzung und der Herstellung der Erschließung für einen ersten Abschnitt (Bebauungsplan 43.1) erfüllt. Im Rahmen der Gewerbeflächenstudien des RWK ist dieser Standort mit hoher Priorität und sehr guten Standortvoraussetzungen bestimmt worden. Die Erschließung großer Teile des Gewerbeparks Süd wurde in Zusammenarbeit mit einem privaten Vorhabenträger hergestellt. Das Logistikzentrum der REWE Markt GmbH ist seit September 2011 in Betrieb. Hier entstanden bislang rund 360 Arbeitsplätze. Auf einer weiteren Teilfläche von ca. 7 ha wurde eine 4,08 MWp Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Im Februar 2013 eröffnete die Hermes Europe GmbH eine Niederlassung mit rund 50 Beschäftigten. In absehbarer Zeit werden voraussichtlich weitere Unternehmen im Gewerbepark Süd ansiedeln. Es besteht auf Grund weiterhin hoher Nachfrage Bedarf an einer kurz- bis mittelfristigen Erweiterung der jetzigen Bauflächen in nördliche Richtung und die Fortführung der Erschließung. Die Kosten für diese Maßnahme werden mit 350.000 € beziffert. Eine Konzeptstudie zur Gewerbeflächenentwicklung im gesamten RWK wurde 2012/13 aus EFRE-TH Mitteln gefördert. Für die Erschließung des Gewerbeparks Süd liegt derzeit kein GRW-I-Antrag vor.
Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten	Dieser Standort soll im Einvernehmen mit dem RWK O-H-V schrittweise für eine Entwicklung vorbereitet werden. Aktuell wird der Flächennutzungsplan dazu geändert. Im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung des Konzeptes zur Gewerbeflächenprofilierung (EFRE Technische Hilfe) ist der Bedarf zur Entwicklung dieser Gewerbefläche bestätigt worden. Mit der Entwicklung des Gewerbestandortes Hohenschöpping kann sich ggf. die Notwendigkeit weiterer Infrastrukturmaßnahmen ergeben. Eine Konzeptstudie zur Gewerbeflächenentwicklung im gesamten RWK wurde 2012/13 aus EFRE-TH-Mitteln gefördert. Bisher liegt kein GRW-I Antrag vor.
Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses Velten	Der RWK sieht durch eine Nutzen-Kosten-Untersuchung aus dem Jahr 2007 weiterhin die Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit einer Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses gegeben. MIL erläutert den Sachstand: Bei einer Einführung der S-Bahn wird eine Fahrgaststeigerung im ÖPNV von ca. 4.000 Reisenden auf ca. 4.500 Reisende pro Tag prognostiziert. Davon entfallen ca. 2.400 Reisende auf die S-Bahn. Dies ist im Vergleich zu anderen S-Bahn-Verbindungen in Brandenburg vergleichsweise gering. Zufriedenstellend sind Fahrgastzahlen von ca. 5.000 - 6.000 Fahrgästen pro Tag. Darüber hinaus wird prognostiziert, dass aufgrund des höheren Angebots im SPNV und Ausweitung der Betriebszeiten die Umweltbilanz negativ ausfällt. Es entsteht bei Einführung der S-Bahn insgesamt ein höherer CO ₂ -Ausstoß. Zudem ist der Komplementäranteil des Landes für die Investition derzeit nicht gesichert. Wenn das Vorhaben aus GVFG-Mitteln des Bundes finanziert werden kann, bleibt bei einer geschätzten minimalen Gesamtinvestition von ca. 15 Mio. € eine offene Komplementärfinanzierung durch das Land von ca. 6 Mio. €. Neben der Sicherstellung der Investitionskosten müssen die laufenden Betriebskosten dauerhaft gesichert sein, die sich nach einer überschlägigen Berechnung des VBB auf etwa zusätzliche 2 Mio. € pro Jahr belaufen würden. Dies auch vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2014 die Regionalisierungsmittel des Bundes als Grundlage der Landeszuweisungen einer Prüfung durch den Bund unterzogen werden (Revision). Es ist deshalb das Ziel des Landes durch die Einbindung des Prignitz-Expresses über die Kremmener Bahn die Einbindung der Landkreise OHV, OPR und PR zu verbessern. Eine Aufnahme der S-Bahn-Verlängerung in den Landesnahverkehrsplan ist nicht vorgesehen.
Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen	Der RWK hat sich das Ziel gestellt, sich künftig zu einem Klimaschutzzentrum zu entwickeln und in diesem Zusammenhang, Projekte und Vorhaben gemeinsam umzusetzen. Die Maßnahme soll Ansätze für die effizientere Nutzung der Energieressourcen und bedarfsgerechte

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Energiespeicherung / Energiesteuerung	<p>Energiebereitstellung ermitteln und deren Umsetzungsmöglichkeiten prüfen. Mit den Ergebnissen können kommunale Unternehmen in die Lage versetzt werden, zuverlässig und kostengünstig Energie bereit zu stellen und regionale Kreisläufe zu stärken. Dies ist auf andere Kommunen übertragbar.</p> <p>Seitens der IMAG besteht im Rahmen der Gestaltung der Energiewende hohes Interesse an den konzeptionellen Aktivitäten und deren Umsetzungsstrategien im RWK. Die Förderung von Investitionen in Wärmepumpensysteme, KWK, Verbesserung der Energieeffizienz in Prozessabläufen der gewerblichen Wirtschaft, in Wärme- und Kältespeicher sowie Nahwärmenetze und zum Einsatz erneuerbarer Energien ist grundsätzlich über RENplus-Richtlinie möglich. Mittel in RENplus sind derzeit allerdings ausgeschöpft, Bundesförderung sollte geprüft werden. Eine Beratung durch ZAB Energie wird empfohlen. Für eine wissenschaftliche Begleitung kommt die BTU Cottbus-Senftenberg in Betracht. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>
Sanierung Bahnhof Velten	<p>Die Baumaßnahme der Stadt Velten „Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes“ ist abgeschlossen. Mit der Baumaßnahme wurden die Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang westlich des ehemaligen Bahnhofsgebäudes geschaffen. Die Sanierung des Bahnhofes Velten wurde bis zur Entscheidung der S-Bahnverlängerung von Hennigsdorf nach Velten ausgesetzt. Mit der Fortschreibung des Landesverkehrsplanes ist es dringend notwendig, den Bahnhof Velten zu sanieren und einen barrierefreien Zugang zum Mittelbahnsteig anzulegen. Dieser soll aus Sicht des RWK in einer kostenneutralen Umsetzung auch eine Offenhaltung einer S-Bahn-Anbindung beinhalten. MIL informiert, dass die Verantwortlichkeit für Umbau und Betrieb nach einer negativen Entscheidung zur S-Bahn-Verlängerung bei der DB St&S AG liegt. Diese ist auch verpflichtet, mit den ihr zur Verfügung stehenden Bundesmitteln eine barrierefreie Lösung herzustellen. Eine Förderung des Landes kann nur in Aussicht gestellt werden, wenn die aus Bundesmitteln finanzierbare zulässige Lösung aus Landessicht nicht ausreichend ist. Die Abstimmungen dazu werden in Kürze beginnen und werden fortgeführt. Die Maßnahme wird weiter konkretisiert.</p>
Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf	<p>2013 hat der RWK O-H-V, gefördert aus Mitteln des GRW-Regionalbudget, ein „Konzept zur Stärkung und weiteren Entwicklung der Branche Biotechnologie /Life Science am Standort Hennigsdorf“ erarbeiten lassen. Der Erfolg produzierender Unternehmen am Standort ist demnach entscheidend für den Standort insgesamt, weil dieser Erfolg die noch in der F&E-Phase befindlichen Unternehmen motiviert, anleitet und eine Perspektive am Standort aufzeigt. Hierzu müssen in den kommenden 10 Jahren zusätzliche (Miet-)angebote von ca. 20.000 qm BGF für KMU entwickelt und geplant werden.</p> <p>Ziel ist es, einen selbsttragenden Wachstumspool durch flexible Flächen, Mietlabore und Gemeinschaftsangebote zu entwickeln, die den besonderen spezifischen Anforderungen der Branche und ihren technologischen Neuerungen entsprechen. Zur Erreichung dieses Zieles sollen am Standort Hennigsdorf einzelne Projekte umgesetzt werden, die im abgeschlossenen Konzept zur Stärkung und weiteren Entwicklung der Branche Biotechnologie /Life Science begründet wurden. Im Zuge der Umsetzung sollen Einzelmaßnahmen als neue Maßnahmen in den RWK-Prozess eingebracht werden.</p> <p>MWE sieht sowohl mit Bezug auf mögliche Einzelmaßnahmen als auch angesichts des großen Projektvolumens (40-50 Mio. €) noch erheblichen grundsätzlichen Klärungsbedarf. RWK und IMAG beschließen, die Maßnahme im kommenden Jahr noch einmal aufzurufen und ggf. im weiteren Verfahren über konkrete Einzelmaßnahmen vorzugehen. Hierbei sollten auch mögliche Projekte/Entwicklungsoptionen in Oranienburg und Velten geprüft werden. Eine Verlängerung des Regionalbudgets für den RWK O-H-V wurde 2013 durch die ILB bewilligt (Inhalte: Clusterstrategie, Regionaler Klimaschutz, Infrastruktur- u. Gewerbeflächenmanagement, Standortmarketing).</p>
Fernwärmenetz 2050 Anforderung an Auslegung und Betrieb von Fernwärmenetzen bei 100 % regenerativer Bedarfsdeckung	<p>Der RWK hat sich das Ziel gestellt, sich künftig zu einem Klimaschutzzentrum zu entwickeln und in diesem Zusammenhang, Projekte und Vorhaben gemeinsam umzusetzen sowie innovative Ideen in diesem Bereich zu fördern. Ausgehend von den Erfahrungen der Stadtwerke Hennigsdorf GmbH beim Betrieb von bereits 3 Fernwärmenetzen in Stadtgebiet von Hennigsdorf mit einem Gesamtanschlussgrad von ca.</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

	<p>80 % sollen Strategien für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der wärmetechnischen Infrastruktur in den Städten des RWK entwickelt werden. Ziel ist ein weiterhin effizienter Versorgungsbetrieb. Die Stadtwerke Hennigsdorf GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadt, haben bereits langjährige Erfahrungen in der Auslegung und dem Betrieb von Niedertemperaturnetzen u.a. im Zusammenhang mit der Einbindung einer solarthermischen Großanlage. Es wird mit Entwicklungs- und Planungskosten von 1 Mio. € gerechnet.</p> <p>Für die IMAG besteht im Rahmen der Ausgestaltung der Energiewende ein hohes Interesse an dieser Maßnahme. MWE macht darauf aufmerksam, dass die Förderung von Investitionen in Wärmepumpensysteme, KWK, Verbesserung der Energieeffizienz in Prozessabläufen der gewerblichen Wirtschaft, in Wärme- und Kältespeicher sowie Nahwärmenetze und zum Einsatz erneuerbarer Energien grundsätzlich über RENplus-Richtlinie möglich ist. Die RENplus-Mittel sind derzeit allerdings ausgeschöpft, eine Bundesförderung sollte geprüft werden. Eine Beratung durch ZAB Energie (u.a. zu wissenschaftlichen Partnern und Fördermöglichkeiten) wird empfohlen.</p>
<p>Identifikation, Bewertung und Erschließung von latent vorhandenen Wärmepotentialen Abwärmenutzung - Umweltwärmenutzung</p>	<p>Der RWK hat sich das Ziel gestellt, sich künftig zu einem Klimaschutzzentrum zu entwickeln und in diesem Zusammenhang, Projekte und Vorhaben gemeinsam umzusetzen sowie innovative Ideen in diesem Bereich zu fördern. Die Maßnahme soll Ansätze für die effizientere Nutzung der Energieressourcen und bedarfsgerechte Energiebereitstellung ermitteln und deren Umsetzungsmöglichkeiten prüfen.</p> <p>Mit den Ergebnissen können kommunale Unternehmen in die Lage versetzt werden, zuverlässig und kostengünstig Energie bereit zu stellen und regionale Kreisläufe zu stärken. Dies ist auf andere Kommunen übertragbar.</p> <p>Die IMAG verweist auf die Stellungnahme zur Maßnahme „Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen“. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand
<p>Verlegung Landesstraße L78</p>	<p>Die geplante Trassenführung auf Potsdamer Stadtgebiet westlich der Bahn wurde verändert. Die neue Freihaltetrasse für die Wetzlarer Straße verläuft jetzt auch südlich des Anschlusses an die L78neu direkt westlich der Bahn. Dieses ermöglicht eine davon unabhängige Entwicklung im Bebauungsplan 124 „Heinrich-Mann-Allee / Wetzlarer Bahn“ (Wohnen, Gewerbe, Tennisanlage). Diese Führung erfordert einen niveaugleichen Knoten der Wetzlarer Straße / L78 neu. Die Vorzugsvariante der LHP ist die Unterquerung der Bahn mit entsprechender Absenkung der Wetzlarer Straße am Knoten.</p> <p>MIL informiert, dass aufgrund der Haushaltssituation die Verlegung der L 78/79 in Potsdam-Rehbrücke bisher nicht geplant werden konnte. Es ist auch bis auf weiteres keine Aufnahme der Planung vorgesehen, die ohne Verlängerung der Wetzlarer Straße (Straßenbaulast liegt bei der Stadt) verkehrlich nicht sinnvoll ist.</p>
<p>Verlängerung Wetzlarer Straße</p>	<p>Verlängerung der Wetzlarer Straße (Nordteil) zwischen L 78 neu und Nutheschneelstraße. Maßnahme steht in Verbindung mit Maßnahme „Verlegung Landesstraße L78“, die eine leistungsfähige Anbindung an das Industriegebiet und die Gemeinde Nuthetal ermöglicht.</p> <p>MIL informiert, dass die Entflechtungsmittel derzeit für Potsdam ausgeschöpft sind. MUGV weist auf weiter bestehende Bedenken hin: Verlängerung der Wetzlarer Straße zwischen L78 neu und Nutheschneelstraße bedarf einer zusätzlichen Nuthequerung; mögliche Betroffenheit des FFH-Gebietes "Nuthe Hammerfließ und Eiserbach" und des LSG "Nuthetal Beelitzer Sander".</p>
<p>Mobilitätsagentur Potsdam / Potsdam-Mittelmark</p>	<p>Zur Sicherung der Erreichbarkeit der Landeshauptstadt nicht zuletzt für den Wirtschaftsverkehr sowie für die Arbeitskräfte ist es erforderlich, die Belastungen der verschiedenen Verkehrssysteme zu minimieren. Dazu soll entsprechend der gesamtstädtischen Strategie zur zukünftigen Verkehrsentwicklung eine weitere Verlagerung des (privaten) Verkehrs vom Pkw auf die Verkehrsmittel des Umweltverbunds erreicht</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>werden. Dies betrifft vor allem innerstädtische Fahrten, aber auch die Pendlerverkehre.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wurde zwischen der Landeshauptstadt und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark die Einrichtung einer Mobilitätsagentur vereinbart. Sie soll insbesondere durch Beratung und Information einen wichtigen Beitrag dazu leisten, den Anteil des Umweltverbunds an den zurückgelegten Wegen zu erhöhen. Darüber hinaus ist perspektivisch eine auch buchungsseitige Bündelung der Angebote von öffentlichen und privaten Verkehrsanbieter (z.B. Bus, Bahn, Carsharing, Fahrradverleihern) in der Stadt Potsdam und im Landkreis Potsdam-Mittelmark vorgesehen.</p> <p>Das MIL beabsichtigt, sich am Aufbau der Mobilitätsagentur Potsdam bei der Schaffung eines Intermodalen Informations- und Routingdienstes als Pilot für eine landesweit einsetzbare Lösung in Höhe von ca. 250.000 € zu beteiligen. MUGV unterstützt das Projekt im Zusammenhang mit der Einhaltung der Luftschadstoffgrenzwerte (Stickoxide und Feinstaub). Der RWK sagt der IMAG zu, einen Kostenplan zu übermitteln. In der ILB befindet sich ein Antrag auf Förderung eines GRW-I Regionalbudget für den RWK in Prüfung, welcher ebenfalls das Thema Mobilität als Teilprojekt im RWK zum Gegenstand hat. Der Antrag soll im Mai im LFA vorgestellt werden.</p>

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand
<p>Allgemeiner Hochwasserschutz Prignitz/Durchführung der notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen, inkl. Bau der L 11 Breese – Weisen + Radweg</p>	<p>Der wiederkehrende Ausnahmezustand „Hochwasser“ lähmt in regelmäßigen Abständen einen Teil der heimischen Wirtschaft und führt aufgrund von Stillstandzeiten und erheblichem logistischen Aufwand zur Sicherung der Produktionsstätten zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil der Region. Im unmittelbaren Umland des RWK sind nachfolgende Maßnahmen aus Sicht des RWK erforderlich:</p> <p>Umsetzung des geplanten Ausbaus der L 11/Ortsumgehung Breese – Weisen, inklusive des Radweges. (Beschlossene Maßnahme im RWK-Prozess)</p> <p>Der Elbdeichabschnitt von Bälow bis Hinzdorf war während des Hochwassers 2013 ein Hauptschwerpunkt für den Einsatz der Hilfskräfte im Amt Bad Wilsnack/Weisen. Nun müssen die Bauarbeiten am planfestgestellten Abschnitt des Elbdeiches im Bereich Bälow bis Hinzdorf umgehend beginnen.</p> <p>Für die zügige Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen in der Ortslage Breese muss die Planfeststellung für die Baulose 1,3 und 4 schnellstmöglich abgeschlossen werden (Feststellungsbeschluss steht noch aus). Anschließend soll der Bau umgehend beginnen.</p> <p>Das Baulos 2 (Deich mit L11 und Radweg) muss so schnell wie möglich ausgelegt werden, damit das Planfeststellungsverfahren zügig weitergeführt werden kann.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Bau des Rehwischdeiches im Bereich Wittenberge ist der sich anschließende Stepenitzdeich in der Ortslage Weisen hinsichtlich der Höhe zu prüfen und entsprechend anzupassen.</p> <p>Das Gebäude am Sportplatz Weisen ist durch seine Lage außerhalb des durch Deiche geschützten Bereiches bei jedem Hochwasser akut gefährdet bzw. wurde regelmäßig überflutet.</p> <p>Die IMAG hält die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes für uneingeschränkt prioritär. Zudem ist es ein positives Signal an die direkt von Hochwassergefahren betroffenen Menschen, wenn der RWK als Ganzes hierauf den Fokus legt. Die IMAG erwartet zugleich, dass der RWK möglichst rasch zu weiteren Konkretisierungen kommt. Dies betrifft insbesondere die Frage der</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	Kosten.
Tierpark Perleberg Eingangsbereich/Marketing/Parkfläche	Die Maßnahme beinhaltet die Gestaltung des Eingangsbereiches, Marketingmaßnahmen sowie eine Befestigung des Parkplatzes. Die Maßnahme wird positive Auswirkungen auf die Attraktivität, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und den Tourismus haben. Die IMAG regt eine Antragstellung im künftigen LEADER-Programm bei der LAG nach dem Bottom-up-Prinzip an.

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand
Bahnhof KW: Ausbau zum verkehrlichen Verknüpfungs- und Umsteigepunkt der Region	Die Maßnahme zielt insbesondere auf die Gestaltung des östlichen Bahnhofsumfeldes wie auch die Verbesserung der Umsteigefunktionen zum ÖPNV und SPNV sowie die Schaffung bzw. Erweiterung der B + R sowie P + R Kapazitäten sowie die funktionelle und ästhetische Gestaltung des Bahnhofsumfeldes ab. Mit steigendem Fahrgastaufkommen (Umsteigepunkt Ostanbindung BER) ist eine Verlagerung des ÖPNV auf die Ostseite und damit ein beidseitiger Zugang zu den Bahnsteigen erforderlich. Dazu ist auch die Erhöhung der lichten Höhe (Linienbusse) der Eisenbahnüberführung Storkower Straße notwendig. Der östliche Vorplatz mit KOM-Vorfahrt, P&R-/B&R-Anlage befindet sich im Bau. Die Gesamtmaßnahme befindet sich in Umsetzung. Für die ÖPNV - Maßnahmen liegt dem LBV ein Antrag auf Mehrbedarf vor und wird derzeit geprüft. Der Tunnel Storkower Straße liegt in der Verantwortung der Stadt und der DB AG. Für den Tunnel besteht aus Landessicht kein verkehrlicher Bedarf.
Entwicklung Funckerberg zum „Innovations-Hub“ (Vorbereitung der Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen auf dem Funckerberg in Königs Wusterhausen / Wildau unter Einbeziehung denkmalgeschützter Sendehäuser)	In der 2010 erstellten „Potentialstudie und Handlungsstrategie zur Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen und Einrichtungen aus Wissenschaft, Technologie und Forschung im RWK Schönefelder Kreuz“ (complan, prognos AG Nov. 2010) wurde die durch Lage und Präsenz des Standortes mögliche Ausstrahlungsfunktion bestätigt. Die „Konzeptstudie Innovation Hub Funckerberg“ (TH Wildau 2012) arbeitete die überregionale Vernetzung (u.a. im Kontext mit der Entwicklung des Flughafens) und Entwicklungspotentiale sowie die kommunale Verantwortung in diesem Prozess heraus. Der Innovation-Hub wird als dynamischer Bestandteil der Airport Region definiert. Das „Entwicklungskonzept für ausgewählte Schwerpunktbranchen im erweiterten Technologiepark Wildau Königs Wusterhausen“ (Wallmeyer 2013) untersucht die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potentiale für eine gezielte Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Daraus abgeleitet beschäftigt sich die derzeit laufende „Machbarkeitsstudie für die Profilierung des erweiterten Technologieparks Wildau Königs Wusterhausen als Energiekompetenzzentrum“. Der RWK bittet um Unterstützung durch das MIL bei der Einrichtung eines Planungsverbands. Das Grundanliegen der Entwicklung des Funckerbergs zum "Innovations-Hub" wird weiterhin grundsätzlich begrüßt, auch angesichts der vorgesehenen Mischnutzung der Fläche. Eine weitergehende Prüfung ist erst bei zunehmender Projektreife möglich. Eine sukzessive, modulare Entwicklung sollte angestrebt werden. Investitionen in Wärmepumpensysteme, KWK, in Wärme- und Kältespeicher sowie Nahwärmenetze und zum Einsatz erneuerbarer Energien sind grundsätzlich über die RENplus-Richtlinie möglich. Mittel in RENplus sind derzeit allerdings ausgeschöpft. Gespräche zur Konkretisierung der Maßnahme im Hinblick auf deren Förderfähigkeit zwischen RWK, MWE, MIL und ILB laufen.
Nutzung des GRW Regionalbudget für den RWK Schönefelder	Im Rahmen der Maßnahme sollten vier Einzelprojekte umgesetzt werden:

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
Kreuz	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fortschreibung des Standortentwicklungskonzepts (Ende 2011/Anfang 2012) 2. Standortmarketing 3. Akquisition und unterstützende Maßnahmen „Regional-Marketing Schönefelder Kreuz“ (Standort mit dem Image eines aufstrebenden Wirtschaftszentrums am BER) 4. Fachkräftesicherung, „Personal-Service“ (im Sinne einer One-Stop-Agency für Fachkräfte). <p>Anmerkungen der IMAG zu den Fachkräftesicherungsmaßnahmen siehe unter „Fachkräftesicherung“. Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Der Investitionszeitraum wurde zeitlich nach hinten geschoben.</p>
Anschlussknoten West (Hans-Grade-Allee/B 96a (Gewerbegebiet Lufthansa))	<p>Der Anschlussknoten West dient der Erschließung der Gewerbeflächen im Norden der Gemeinde Schönefeld direkt am Flughafenzaun, in erster Linie für die Lufthansa, aber auch für andere Unternehmen, die eine kreuzungsfreie Verbindung zwischen B 96 a, Hans-Grade-Allee und Baufeld West benötigen. Es wird mit Gesamtkosten von ca. 15,8 Mio. Euro gerechnet, darunter 8 Mio. Euro Eigenanteil.</p> <p>Die Maßnahme wird aus Ansiedlungsgründen grundsätzlich unterstützt. Ein GRW-I-Antrag liegt noch nicht vor. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>
<p>Bau der Transversale (Verbindung zwischen der B 117, der L 400, der Flughafenzubringerstraße und dem Business Park Berlin)</p> <p>Hier: 1. BA – Bau des Anschlussknotens</p>	<p>Die Transversale ist aus Sicht des RWK die wichtigste Verbindungsstraße im FU BER, weil sie die Autobahn A 117 und A 113, das Gewerbegebiet Businesspark Berlin, den Flughafenzubringer, das Waltersdorfer Gewerbegebiet und künftige Flächen für Büros und Gewerbe am Flughafen miteinander verbindet. Der 1. BA bildet die Grundlage für alle weiteren Baumaßnahmen, die ohne große Beeinträchtigung des Verkehrs unbedingt vor der Eröffnung des Flughafens Willy Brandt durchgeführt werden sollten. Da durch diesen entscheidenden ersten BA beim Bau der Transversale Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen zusammentreffen und an diesen Knotenpunkt angebunden sind, hat die Gemeinde Schönefeld die Planung und den Ausbau übernommen.</p> <p>Grundsätzliche Finanzierungs-/Förderfragen sollten vom RWK umgehend mit ILB, MIL und MWE geklärt werden. Hieran anschließend sollte über das weitere Vorgehen entschieden werden.</p>
LUTRA Renewable – Energie Kompetenzzentrum	<p>Die genannten Maßnahmen sind als Säule 2 im OECD – Projekt des RWK Schönefelder Kreuz im „Leitprojekt zur Verknüpfung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kommune für eine nachhaltige CO2-arme regionale Entwicklung im RWK“ formuliert und verabschiedet. Die Ansiedlungsgrundlagen sind durch die wasser- und landseitige weitere Erschließung und Industrieflächen am Standort Hafen Königs Wusterhausen / Wildau geschaffen.</p> <p>Die IMAG sieht die Maßnahmen als passfähig zur Energiestrategie 2030 an. Investitionen in Wärmepumpensysteme, KWK, Verbesserung der Energieeffizienz in Prozessabläufen der gewerblichen Wirtschaft, in Wärme- und Kältespeicher sowie Nahwärmenetze und zum Einsatz erneuerbarer Energien sind grundsätzlich über RENplus-Richtlinie möglich. Die Mittel in RENplus sind derzeit allerdings ausgeschöpft, eine Bundesförderung sollte geprüft werden. Eine Beratung durch die ZAB Energie ist sinnvoll. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>
Aus- und Umbau des Klubhaus an der Dahme (bisher: „Wassersporthaus Wildau“) zu einem Kommunikations- und Veranstaltungsort für Wirtschaft, Kultur und Gastronomie	<p>Mit der Herstellung der nötigen Anbindungen, Anlagen und Einrichtungen könnte an der Dahme Wassertourismus entsprechend WEP III des Landes Brandenburg in Wildau gefördert werden bzw. entstehen. Die vorliegenden Kostenschätzungen gehen insgesamt von Kosten i.H.v. ca. 6,3 Mio. € aus. Der RWK informiert, dass ein Zuwendungsbescheid der ILB zur Förderung des Wasserwanderliegeplatzes vorliegt.</p> <p>MIL informiert, dass über die Städtebauförderung, S+E-Programm, eine Finanzierung wie folgt abgestimmt und im Rahmen des Umsetzungsplans dem Grunde nach bestätigt ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. für das Vorhaben „ Ausbau Karl-Marx-Str. – Hinterlandstraße 2. BA, Zufahrt Klubhaus“ 328.000,- € incl. komm. Mittleistungsanteil (KMA); 2. Sanierung Klubhaus 1. BA (Maßnahmen der Gebäudehülle) mit 406.000,- € incl. KMA. Bei der vorliegenden Bestätigung handelt es sich um eine anteilige Finanzierung des Gesamtvorhabens. Die Gemeinde hat sich dazu positioniert, dieses städtebaulich wichtige Vorhaben lediglich mit einem geringen Städtebauförderungsmiteinsatz zu unterstützen. Eine Gesamtfinanzierung im Rahmen der

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>Städtebauförderung ist aufgrund des begrenzt zur Verfügung stehenden Fördermittelrahmens und der insgesamt noch umzusetzenden und zu finanzierenden Vorhaben im Sanierungsgebiet nicht gegeben. Voraussetzung für einen Städtebaufördermitteleinsatz ist ein abschließendes Nutzungs- und Finanzierungskonzept sowie eine gesicherte Gesamtfinanzierung.)</p> <p>MWE weist darauf hin, dass Maßnahmen des Vereinssports und zum Umbau des Klubhauses nicht GRW-I-förderfähig sind. Der GRW-I Antrag zum Wasserwanderliegeplatz wurde 2013 durch die ILB bewilligt.</p>

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand
<p>Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen</p>	<p>Auf dem Gelände des Industrieparks haben die angesiedelten Unternehmen ihren Standort gefestigt und erweitert. Insbesondere die VERBIO Vereinigte Bioenergie AG hat im Zuge der Kapazitätserweiterung eine neue Biomethananlage seit 2011 errichtet, welche voraussichtlich im 2. Quartal 2013 in Betrieb gehen wird. Die Velind Sonderkraftstoffe GmbH hat in diesem Jahr eine neu errichtete Produktionshalle in Betrieb genommen. Weitere weltweit tätige Unternehmen gründen kontinuierlich Niederlassungen, um als Dienstleistungspartner regional zu agieren.</p> <p>Mit diesen Erweiterungen und kleineren Ansiedlungen füllt sich der Industriepark sukzessive. Die Erweiterungsfläche E1 von 120 ha ist nach wie vor mit einem angearbeiteten B-Plan überplant und wird im Standortmarketing angeboten. Weitere Flächen in einem Umfang von rd. 200 ha am nordwestlichen Teil des Industrieparks (Fläche E2) sind als „industrielle Vorsorgeflächen“ im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) enthalten.</p> <p>MWE stellt fest, dass die weitere bedarfsorientierte Darstellung von Gewerbe- und Industrieflächen im Industriepark Schwedt eine wichtige Maßnahme für die perspektivische Entwicklung des Standortes und des gesamten RWK darstellt. Aufgrund des erheblichen notwendigen Finanzvolumens (130-150 Mio. EUR) kann dies jedoch nur auf Basis eines belastbaren Ansiedlungsinteresses in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt, dem Land und dem Bund erfolgen. Derzeit liegen keine GRW-Anträge vor.</p>
<p>Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums, Umbau Servicebereich und Erweiterung Steganlage einschließlich der Aufenthaltsbereiche entlang der Uferzone</p>	<p>Das wassertouristische Zentrum Schwedt/Oder verfolgt die Zielstellung, touristische und freizeit- bzw. vereinsportorientierte Angebote sinnvoll zu verbinden und in Verbindung mit der erneuerten und aufgewerteten Uferzone der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es besteht eine grenzüberschreitende Verknüpfung mit dem Bollwerk in Gryfino (Polen).</p> <p>Das Projekt wird unter wassertouristischen Gesichtspunkten vom MWE und MBSJ unterstützt. Am 09.08.2013 wurde das Wassertouristische Zentrum eröffnet. Das INTERREG IV A - Projekt endet am 31.03.2014. Angesichts der laufenden Vorbereitung der neuen EU-Förderperiode können derzeit noch keine Aussagen zur Fördermöglichkeit des 2. BA aus EU-Mitteln gegeben werden. Die IMAG stimmt der Ergänzung der Maßnahmenbezeichnung zu.</p>
<p>Altstadt – Bau eines historischen Regionalmuseums am Standort Gerber-/Gartenstraße (Museumsnetzwerk)</p>	<p>Ziel der Maßnahme ist die kulturelle Aufwertung der Altstadt im Bereich der gestaltenden / bildenden Künste und die Zentralisierung der vorhandenen Museums- und Ausstellungsorte. Geplant sind die Einrichtung eines grenzüberschreitenden historischen Regionalmuseums und die Darstellung der sehr bewegenden deutsch-polnischen Geschichte gemeinsam mit der polnischen Nachbar- und Partnerstadt Chojna.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass die Schwerpunkte und Prioritäten der Förderung aus dem INTERREG V A - Programm Mecklenburg-Vorpommern/ Brandenburg - Polen 2014-2020 noch nicht feststehen. Grundsätzlich besitzt das Projekt aus tourismusfachlicher Sicht einen</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>hohen touristischen Anteil und wird daher unterstützt. Die Projektidee ist laut MWFK dem Museumsverband und dem MWFK bisher nicht näher bekannt, der Museumsverband des Landes Brandenburg ist in die Planungen nicht eingebunden. Eine konzeptionelle Untersetzung der Maßnahme ist unerlässlich. MWFK bittet dabei um Einbindung des Museumsverbandes und um Übersendung der Machbarkeitsstudie, sobald diese vorliegt.</p>
<p>Musicalschule Schwedt/Oder</p>	<p>Der Standort Schwedt/Oder gehört mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Musik- und Kunstschule zu den herausragenden Kulturstandorten Brandenburgs. Auch in solchen Einrichtungen zeichnet sich ein deutschlandweiter Fachkräftebedarf an Musical-Fachleuten und Musikpädagogen ab. Die Etablierung einer solchen Ausbildungsstätte bietet aus Sicht des RWK die Chance, in einer von Abwanderung gezeichneten Region gerade für junge Leute einen Anker zu setzen und die Kunst- und Kulturszene der gesamten Region zu beleben. Der Intendant der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Direktor der Musik- und Kunstschule haben dem MWFK das Projekt vorgestellt, eine privat finanzierte Machbarkeitsstudie liegt vor und wurde von den Stadtverordneten zur Kenntnis genommen und auch an die Landesregierung weitergeleitet.</p> <p>Es ist angedacht, die notwendigen baulichen Voraussetzungen zur Ergänzung der vorhandenen Räumlichkeiten (beispielsweise Wohnheimplätze, Garderoben, Ballettsaal) über das INTERREG V A-Programm zu finanzieren; das Vorhaben ist in die aktuelle Programmplanung aufgenommen. Die Finanzierung des Schulbetriebes ist noch nicht geklärt.</p> <p>Auf Grundlage der vom Verein der Freunde und Förderer der Uckermärkischen Bühnen Schwedt e.V. finanzierten Machbarkeitsstudie vom 31.01.2013 prüfte das MWFK, an welcher Hochschule der Studiengang "Musical" eingerichtet werden kann. Erste Sondierungsgespräche stießen bei der Hochschule für Film und Fernsehen auf Interesse, wengleich die Umsetzung auch kritisch gesehen wird. Zur Klärung von damit im Zusammenhang stehenden Fragen hat die HFF eine eigene Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Das BA-Studienangebot "Musikpädagogik" wird nicht weiter verfolgt, da hierfür bereits Ausbildungsmöglichkeiten an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und zwei Berliner Hochschulen bestehen.</p>
<p>Analyse der regionalen Fachkräftebedarfe</p>	<p>Um die Bedeutung der bisherigen Maßnahmen für die Fachkräftesicherung besser einordnen und koordinieren zu können, ist eine umfassende Fachkräftestudie erarbeitet worden. Gemeinsam mit der Unternehmervereinigung Uckermark e.V. und mit Unterstützung der LASA Brandenburg werden die strukturprägenden Unternehmen am Standort zu Themen wie konkreten Fachkräftebedarfen, Ausbildungsperspektiven, Qualifikationsanforderungen oder eigenen Fachkräfteaktivitäten am Standort befragt. Die Auswertung und Analyse der Ergebnisse soll einen umfassenden Überblick über Engpässe, Hemmnisse und Bedarfe im Themenfeld geben, so dass die bisherigen Projekte evaluiert und zukünftige Handlungsfelder für eine übergreifende Fachkräftestrategie aufgezeigt werden können.</p> <p>Die IMAG begrüßt die Maßnahme, da der RWK Schwedt in den kommenden Jahren vor gravierenden altersstrukturellen Veränderungen bei der Erwerbsbevölkerung mit Auswirkungen für die Wirtschaft zur zukünftigen Fachkräftesicherung steht. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand
<p>Ausbau Infrastruktur, Schaffung Voraussetzungen für Kupfer-</p>	<p>1) Erste Maßnahmen des Infrastrukturausbaus betreffen die Fertigstellung der Rekonstruktion der B 156 Muskauer Straße in Richtung</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
bergbaubetrieb	<p>Bahnübergang. Maßnahme ist umgesetzt.</p> <p>2) Der Ausbau der Bregenzer Straße zum Industriegebiet Spremberg-Ost mit Bauabschnitt 1 und Bauabschnitt 2 folgt.</p> <p>3) Erweiterung des Industriegebietes Spremberg-Ost über die B 156 zum Schachtstandort.</p> <p>Mit der Realisierung des letzten BA der B 156 im Bereich der Muskauer Straße wurde eine der Haupt-Durchfahrten in Richtung Osten fertig gestellt. Bei Errichtung des Kupferbergbaubetriebes erhält die B 156 als einzige Verbindungsstraße zusätzlich wesentliche Bedeutung. Für das Raumordnungsverfahren (ROV) Kupferbergbau werden die Unterlagen derzeit zusammen gestellt.</p> <p>IMAG: Im Zusammenhang mit dem "ROV Kupfer Spremberg" wurde bereits im März 2012 durch die GL eine ressortübergreifende AG installiert. Mitglieder sind hier u. a. neben dem MIL-GL die StK, das MUGV, das MWE und das LBGR.</p> <p>Es besteht weiterer Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf.</p>

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand
Erschließung Gewerbegebiet Nordufer Sedlitzer See, Senftenberg	<p>Drei Maßnahmebestandteile: (1) Erschließung Gewerbegebiet, (2) Hafen und (3) für Bergbausanierung notwendige „Rampe“ (unbefestigtes Erdbauwerk). Der RWK stellt ein Problem im Zuge der Flurneuordnung vor. MWE und MIL informieren zum Stand: Projekte 1 und 2: Die GRW-I Anträge (gewerblich nutzbarer Zugang zur Wasserfläche, Marinahafen) sind derzeit in Bearbeitung. Aufgrund einer notwendigen beihilferechtlichen Einzelfallprüfung ist jedoch mit einer Förderentscheidung frühestens zum Ende des ersten Quartals 2014 zu rechnen. Projekt 3: Laut Zweckverband Lausitzer Seenland und der LMBV sollen die Lastenhefte für den gewerblich nutzbaren Zugang zur Wasserfläche und die Errichtung einer Löschwasserentnahmestelle und einer Versorgungstation erarbeitet werden, um darauf aufbauend die erforderlichen Fachplanungen weiterführen zu können. Senftenberg wird sich wegen der Problematik „Flurneuordnung“ an das MIL wenden.</p>
Herstellung touristischer Infrastruktur am Großräschener See (Stadthafen Großräschen)	<p>Die Maßnahme ist Bestandteil der Studie zur integrierten touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes, des Rahmenplanes Lausitzer Seenland und des Wassersportentwicklungsplanes Brandenburg. Die überregionale Bedeutung des Hafens begründet sich in seiner strategischen Lage. Mit Zuwendungsbescheid vom 22.März 2013 wurden durch die ILB die o. g. Mittel bewilligt. Damit konnten die Planungsleistungen für die Ausführungsunterlagen und die Vorbereitung für die Ausschreibung vorgenommen werden. Die Ausschreibung erfolgt im IV. Quartal 2013.</p> <p>Derzeitig bereitet das Bergbauunternehmen, die LMBV, die entsprechenden planmäßigen Sanierungsarbeiten für die dauerhafte Böschungssicherung sowie die Erdarbeiten für die Herstellung der Mindestwassertiefe als Voraussetzung für die geplante Folgenutzung vor. Im Anschluss daran erfolgen die Ausbaumaßnahmen zum Hafen.</p> <p>Der Zuwendungsbescheid zum GRW-I Antrag liegt laut MWE vor. Zur Vertragsgestaltung zwischen Projektträger und Kommune zu den über den §4 VA V Braunkohlesanierung zu finanzierenden Teil der Erd- und Grundbaumaßnahmen und des Stahlwasserbaus muss noch eine abschließende Klärung über die Bund-Länder-Geschäftsstelle für die Braunkohlesanierung herbeigeführt werden. Die Eröffnung des mit dem künftigen Stadthafen in Verbindung stehenden Projekts SeeSporthalle fand 2013 statt.</p>
Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresszentrum Finsterwalde	<p>Gegenstand der Maßnahme ist die Sanierung des innerstädtischen Industriedenkmals „Textilfabrik Karl Schäfer“ und der Ausbau zu einem „Kultur-, Kunst-, und Kongresszentrum“ mit Atelier- und Ausstellungsräumen. Eine Machbarkeitsstudie mit Aussagen zu Wirtschaftlichkeits- und Umsetzungsmöglichkeiten sowie die Prüfung der denkmalrechtlichen Voraussetzungen liegen vor. Unternehmen am Standort Finster-</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>walde und im Mittelbereich haben den Bedarf für eine solche Einrichtung zum Ausdruck gebracht.</p> <p>MIL informiert, dass nach erfolgter Zustimmung zur Erweiterung der Förderkulisse zum Programm "Aktive Stadtzentren" das Vorhaben mit dem Umsetzungsplan 2012-2014 dem Grunde nach mit angegebenen Gesamtkosten von ca. 5,0 Mio. und einem Fördermittelbedarf von 3,0 Mio. incl. komm. Mittleistungsanteil bestätigt wurde.</p>
Verbesserung und Ausbau der Breitbandinfrastrukturausstattung	<p>Die Maßnahme stärkt vor allem die Leistungsfähigkeit der bereits angesiedelten Unternehmen und die Vermarktbarkeit der noch freien Gewerbeflächen ebenso wie die touristische Nutzung. So werden weitere Investitionen in diesen Gebieten befördert und Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen. Sowohl mögliche Unternehmensansiedlungen als auch die Standortverbesserung für Gewerbe generieren überregionale Wirkungen. Die Maßnahme entspricht vollumfänglich den Breitbandstrategien des Bundes bzw. Landes.</p> <p>MWE informiert, dass ein GRW-Breitband-Antrag für Planungs- und Beratungsleistungen vorliegt. Vom MWE wurde aber kürzlich entschieden, in der laufenden Förderperiode auch die Planungsregionen im Südwest-Fördergebiet zu erschließen. Der GRW-Breitband-Antrag des RWK Westlausitz sollte deshalb zunächst zurückgestellt werden. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>